



# Sammlung Theaterzettel

## Die Jäger

Iffland, August Wilhelm

1885-08-31

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

MANNHEIM. 178  
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.



Montag,  
den 31. August 1885.

159. Vorstellung.  
Abonnement B.

# DIE JÄGER.

Ein ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen von J. Fland.

Oberförster Warberger zu Weisenberg	Herr Jacobi.	Bäbel, ihre Tochter	Frau Gum.
Oberförsterin, seine Frau	Frau Thyllen.	Mathes, Jäger.	Herr Stein.
Anton, sein Sohn, Förster zu Weisenberg	Herr Förster.	Rudolph, Ein Jägerburische.	Herr Eichrodt.
Friederike, seine Nichte	Fräul. Berger.	Kappe, Bauern	Herr Grahl.
Kuntmann von Zed zu Weisenberg	Herr Werner.	Romann, Bauern	Herr Peters.
Kordelchen, dessen Tochter	Frau Jacobi.	Reinhard, Zwei andere Bauern	Herr Moser.
Pastor Seebach zu Weisenberg	Herr Ditt.		Herr Barthmann.
Der Schulz zu Weisenberg	Herr Baner.		Herr Strubel.
Gerichtschreiber Barth zu Leuthal	Herr Pichler.		Herr Orth.
Die Wirtin zu Leuthal	Frau Schlüter.		

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinsheim	10 Uhr 12 *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Klasse welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 2. September, 160. Vorstellung: (Abonnement A.)  
„Der Troubadour“, Oper in 4 Acten von Verdi.

Druck und Verlag der Mannheimer Verel 18-Druckerei.

mehr zurückgenommen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.)	nach Ladenburg, Weinsheim	10 Uhr 12 M. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Samstag, 6. September, 161. Vorstellung: (Abonnement B.)  
„Robert der Teufel“, Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

heater.

ng.

nten.

m

Uhr.

Fig. per Platz.

per Platz

in Hoftheater-  
recht-Abonnementen,  
Plätze anderweitig

Plätze werden nicht

# Der Zwischen-Act.

Monument auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postleuten. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung über die Postgebühren kommt. Kurzigen, und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Jahrsrechnung von Kreisstädten, die im Jahres-Kontrakt sehr nützlich gestellt werden.

## Die Jäger,

ländliches Sittengemälde, nach einer wahren Begebenheit, von A. W. Zffland, erlebte bekanntlich die erste Aufführung am Leining'schen Liebhabertheater in Dürkheim (von Zffland geleitet) den 9. März 1785, fand die Premiere an der hiesigen Bühne den 15. März desselben Jahres, und wurde den 14. März d. J. zur „hundertjährigen Gedenkfeier der ersten Aufführung“ als Volksvorstellung zum 69. male gegeben. Der „Zwischenact“ vom 14. März d. J. brachte die Besetzung der ersten Aufführungen von 1785 an der hiesigen Bühne und des k. Leining'schen Liebhabertheaters in Dürkheim.

Die Operette verliert in Paris einen ihrer Tempel, deren sie dort bisher allerdings vier besaß. Die „Bouffes Parisiennes“, in denen Offenbach seine größten Erfolge erzielte, werden in ein — Hotel umgewandelt. Vielleicht werden sie jetzt volle Häuser erzielen.

Das gut dotierte Theater in Genf weist für die Saison 1884/85 ein Deficit von 104,000 Francs auf. Die Genfer lieben die Kunst und bringen ihrer Bühne große Opfer. Die Gagen sind aber zu hoch: so bezogen die beiden Tenoristen zusammen 60,000 Francs, die erste Sängerin der komischen Oper erhielt für 70 Abende 29,000 Francs u. Das Theater selbst ist bekanntlich aus der Braunschweiger Millionenerbschaft erbaut.

Berlioz Oper „Benvenuto Cellini“, welche gegenwärtig in Karlsruhe einstudiert wird, fand die erste Aufführung in Weimar, darauf in Hannover und dann in Leipzig.

Die Pariser Theater scheinen sich in der nächsten Saison nicht nur in der Zahl der Novitäten, sondern auch in der Länge der einzelnen Pöden überbieten zu wollen. Nachdem vor Kurzem das Chatelet-Theater ein Ausstattungsstück mit nicht weniger als zwanzig Aufzügen angenommen hatte, ist jetzt vom Gaité-Theater ein Stück von Mortier, Leterrier und Vanloo zur Aufführung angenommen worden, das sich „Petit Pouce“ betitelt und — dreißig Aufzüge hat.

Ludwig Barnay hat den Plan für die winterliche Gastspiel-Campagne festgestellt. Sie beginnt im September in Graz. Im October und November gastirt Herr Barnay in Bremen, Magdeburg, Mannheim, im Dezember in Würzburg, Aachen, Coburg und Barmen. Im Dezember spielt Herr Barnay in Danzig, Frankfurt a. O., Nürnberg und Regensburg. Die Monate Februar und März sind für Moskau, Petersburg und Neval reservirt. Im Mai wird Barnay in Amsterdam gastiren.

In Bristol findet vom 20. bis 23. October incl. ein Musikfest unter Leitung des Herrn Charles Halle statt. An größeren Werken umfaßt das Programm Händel's Oratorien „Messias“ und „Belsazar“, Mendelssohn's „Elias“ und Berlioz's „Faust“.

Das Wiener Hof-Operntheater erhält eine kaiserliche Subvention von 210,000 fl. — es ist das die höchste Dotation, die irgend eine Bühne in Europa bezieht. Trotzdem hat auch in diesem Theater das Deficit arg gehaust: Director Salvi, der Vorgänger Herbed's in der Leitung des Hofoperntheaters, erzielte in fünf Jahren ein Deficit von 120,000 fl. Dingelstedt hatte, abgesehen davon, daß ihm für die innere Einrichtung der Bühne, Decorationen und Garderoben für's neue Haus ein Extraordinarium von 810,000 fl. zur Verfügung stand, ein Deficit von 123,000 fl. hinterlassen und nach Herbed's Demission ward eine Schuldenlast von 108,000 fl. verzeichnet. Jauner erzielte weit bessere Resultate. Es konnte schon nach Ablauf des ersten Jahres seiner Directionsführung eine um 280,000 fl. günstigere Bilanz aufstellen. Es wird nun die Frage an die General-Intendantz respective an das Hof-Kerar herantreten, ob die Ausgaben nicht derartig gesteigert sein werden, daß die Inanspruchnahme der kaiserlichen Subvention in größerem Maße wird erfolgen müssen. Und da fragt es sich weiter, ob der Kaiser geneigt sein wird, in eine weitere beträchtliche Erhöhung der Dotation zu willigen.

Nolphe Julien erzählt in dem Journal „Le Français“ folgendes Geschichtchen: „Es war im Jahre 1860. Richard Wagner war damals in Luzern mit der Composition seiner Tetralogie beschäftigt. König Ludwig II., dessen Kunst Wagner bereits in vollem Maße zugewendet war, wollte dem Meister eine freundliche Ueberraschung machen und wählte hierzu dessen Geburtstag, den 22. Mai. An diesem Tage kamen bei Wagner vier französische Musiker an, welche mit Recht als die besten Interpreten der letzten Quartette Beethoven's galten. Es waren die Herren Maurin, Coblain, Mas und Jacquart, der Letztere ersuchte Chevillard, welchem es nicht möglich war, mit seinem gewohnten Genossen zu erscheinen. Diese Herren wurden insgeheim von einem in die Intentionen des Königs von Bayern Eingeweihten empfangen. Sie brachten ihre Instrumente in Ordnung und erwarteten das Signal. Wie groß war die Ueberraschung Wagner's als er, im Schlafrock in seinen Salon eintretend, die vier mit Instrumenten versehenen Musiker erblickte. Er stand zuerst mit offenem Munde da, aber als er Maurin erkannte, welchen er in Paris bereits gesehen hatte, nahm er sie mit offenen Armen auf und blühte sie mit warmer Freude. Die Musiker spielten ihm verschiedene Quartette, und der Tag verlief auf die cordialste Weise. Bei Tische brachte Wagner zwei Loafte aus, einen auf seinen königlichen Gönner, den anderen auf den größten Französischen Musiker, Camille Saint-Saëns“. Wagner blieb dies unerwartete Fest in lebhafter Erinnerung, und noch wenige Jahre vor seinem Tode sagte er zu einem seiner Freunde, daß er niemals die letzten Quartette von Beethoven so gut habe spielen hören, als durch die Französischen Musiker.

Das  
**Commissions-Geschäft**  
von  
**Ernst Sontheimer**  
Stuttgart,  
26. Hirsch-Strasse 26.  
empfehlte sich zur Vermittlung von  
Stellen jeder Art und Liegen-  
schafts-Verkäufen.

**Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.**  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-  
lage erschienene Werk:  
**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.  
Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**  
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Bind und M. 4.50.

**Pianinos und Flügel**  
von Bechstein, Schwabach, Biese, Schied-  
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig b.  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-  
handlung, Paradeplatz.  
**Pianinos** billig, haar oder Rater  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.